

Ein Jahrhundert Pauken und Trompeten



Der Musikverein Kloten im Jahr 1923

Eine Zunft ohne Zunftmusik? Ein Sechseläuten, ohne dass der typische Klangteppich die Stadt überzieht und der Sechseläutenmarsch Augen glänzen und Herzen höher schlagen lässt? Schlicht undenkbar! Die Fluntermen Zöiffer werden seit 1980 an den grossen Anlässen von der Stadtmusik Kloten begleitet. Sie feiert 2016 ihren 100. Geburtstag. Ein Blick auf das Zunftleben aus musikalischer Warte mit Silvia von Allmen, der langjährigen Präsidentin der Stadtmusik.

Herzliche Gratulation, Silvia, zum 100-Jahr-Jubiläum! Du wirkst seit langem tatkräftig in der Stadtmusik Kloten, zehn Jahre lang warst Du Präsidentin. Wie kam es zum Gespann Stadtmusik - Zunft Fluntern?

Es begann im Jahr 1980, kurz bevor ich zur Stadtmusik stiess. Damals war Zunftmeister Hans Rosenberger gerade neu ins Amt gewählt worden. Musikalisch wollte die Zunft einen Neuanfang machen. Vizepräsident Erwin Nufer kannte Hans und traf ihn zusammen mit Präsident Otto Wetzler. Das Resultat: Wir kamen als neue Fluntermen Zunftmusik in Frage. Unsere Reaktion war ein begeistertes «Ja». Am Martinimahl 1980 hatten wir unseren ersten Auftritt, 1981 folgte das erste Sechseläuten.

35 Jahre sind eine lange Zeit. Wie hat sich der Verein seither verändert?

Die Stadtmusik war damals eine der grössten Formationen im Zürcher Unterland. Das Korps umfasste rund 95 Musikerinnen und Musiker, für kurze Zeit sogar 100. Man bot das ganze Spektrum an: so genannte Marschmusik-Evolutionen, das heisst Darbietungen mit ausgeklügelten Marschfiguren, Paraden und eine

eigene Tambourengruppe. Seither hat sich das Umfeld gewandelt: Blas- und Marschmusik stösst bei Kindern und Jugendlichen heute auf weniger Interesse. Mit der Folge, dass die Korps kontinuierlich kleiner geworden sind. Heute liegen wir bei 55 Mitgliedern. Der Mitgliederschwund wird momentan von den regionalen Verbänden mit grossem Einsatz bekämpft. So gesehen wäre heute das damalige Ausmarchen, wer in der Zunftmusik mitmachen darf, nicht mehr denkbar.

Warum brauchte es diese Auswahl?

Die Zunft hatte nur 60 Uniformen zur Verfügung, sie waren Eigentum der Zunft. Das heisst, nicht alle konnten in der Zunftmusik mitspielen, es brauchte eine Auswahl; dabei sein war ein Privileg und ist es heute noch. Wichtig für das Sechseläuten sind starke Bläser und allgemein physisch starke Musiker. Noch heute ist das Sechseläuten wegen der hohen körperlichen Beanspruchung und den Qualitätsanforderungen im Verein nicht jedermanns Sache. Bei gewissen, nicht üppig besetzten Registern wie dem Bass braucht es jeweils auch externe Verstärkung. Und klar ist, dass wir jeweils vor dem Sechseläuten spezielle Proben ansetzen, an denen auch das Marschieren geübt wird.

Wie läuft aus Eurer Sicht das Sechseläuten ab?

Im Vorfeld bestimmen wir mit dem Spielführer das Programm; das Marschbüchlein enthält acht Stücke. Wir treffen uns mittags in unserem Probelokal. Per Bus oder Auto geht's nach Zürich, es erfolgt eine letzte Kontrolle der Uniformen. Gestartet wird mit einem Ständchen für die Zöiffer.





Was fasziniert Euch Musikerinnen und Musiker am Sechseläuten?

Es ist ein ganz besonderer Anlass. Wir sind stolze, engagierte Zunftmusiker und wollen es möglichst gut machen. Für mich als Bernerin ist es bereichernd zu sehen, wie Zürich am Sechseläuten tickt. Ich habe in der Vorbereitung meistens mit dem Stubenmeister zu tun, bekomme interessante Einblicke ins Zunftleben und lerne spannende Persönlichkeiten kennen. Der Zug der Zünfte ist natürlich ein tolles Erlebnis, aber auch ein Challenge. Zum Beispiel: Kreuzen uns Pferde, sind die Tambouren angehalten, sich zurückzunehmen. Und mit dem Blasinstrument an den Lippen muss man stets aufpassen, dass man auf dem Parcours nicht stolpert und sich vom Instrument keine Prellung holt. Ein Highlight ist der Vorbeimarsch beim Fernsehen SRF, und ein kleines Politikum bei uns ist der Auszug.

Was hat es damit auf sich?

Wenn der Auszug eine schwierige Route mit vielen Steigungen umfasst, kommen Musikerinnen und Musiker im Lauf des Abends zum Teil an ihre körperlichen Grenzen. Damit das nicht passiert, ist der Spielführer angehalten, etwas Druck herauszunehmen, die Abfolge von Tambouren und Blasmusikern vorausschauend zu planen oder kleinere Schritte und ein gemächlicheres Tempo zu verordnen.

Ein Wort zur aktuellen Zunftspiel-Uniform, die ihr seit 2002 tragt ...

... wir tragen sie, neben Smoking und Strassenuniform, sehr gerne. Aber just im ersten Jahr, am Sechseläuten 2002, wollte der Böög nicht so recht Feuer fangen. Deshalb half man wie üblich mit Brandbeschleuniger nach. Die nachfolgende Explosion und ein fataler Gegenwind verursachten bei minde-

stens der Hälfte der neuen Uniformen unschöne Brandlöcher.

Hast Du zum Abschluss einen Wunsch an die Zöiffter der Zunft Fluntern?

Ja: Wir würden uns sehr freuen, wenn noch mehr Zünfter Passivmitglieder oder Gönner der Stadtmusik werden und unsere Konzerte besuchen. Toll wäre, über die Konzerte das Band zwischen Zunft und der Stadtmusik Kloten zu verstärken und vermehrt einen gemeinsamen Spirit zu entwickeln.

Informationen zum 100-Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Kloten sind zu finden unter:

<http://www.smk-2016.ch>

Silvia von Allmen



Ihr Bärndütsch ver-rät sofort, dass es Silvia von Allmen irgendwann einmal nach Kloten verschlagen haben muss – der Liebe wegen. Eine zweite innige Beziehung entwickelte sie zur Stadtmusik Kloten. 1983 trat sie dem Musikkorps der Flughafenstadt als Trompeterin bei, wurde bald darauf in den Vorstand gewählt und 2002, in einer für den Verein schwierigen Phase, die erste Präsidentin des Vereins. Heute ist Silvia von Allmen Ehrenpräsidentin und leitet das Organisationskomitee des 100-Jahr-Jubiläums der Stadtmusik Kloten.